



PFARRNACHRICHTEN

MARIA GAIL

Patrozinium 2024

Gebet zu Mariä Himmelfahrt

da wo du bist
ist mein Herz
da wo ich bin
ist dein Licht

ob Markt
oder Wüste
wir erkennen
uns jederzeit

die Gnade
weitet sich aus
und erfüllt
die ganze Welt

wir werden
immer mehr eins –
himmelleicht und
glücksversonnen

(Gebet von Michael Lehmler)

Schutzmantelmadonna mit Kind
(ca. 1710), Hochaltar Pfarr- und
Wallfahrtskirche Maria Gail
(Foto: © pedagrafie, 2024)

Mit Leib und Seele

Marienbilder von Kindern gemalt

Ein Religionslehrer hatte Kinder in der Grundschule Marienbilder malen lassen. Diese zeichneten Maria mit dem Kind in Bethlehem, Maria auf der Flucht nach Ägypten, Maria unter dem Kreuz.

Einige hatten auch die Himmelfahrt Mariens gemalt. "Das war schwer!" sagten sie, "wir konnten uns das nicht so richtig vorstellen." Aber sie hatten es geschafft.

Ein Bild zeigte zwei junge Engel, die Maria an den Armen von der Erde hochzogen Richtung Himmel. Maria winkte dabei denen zu, die unten auf der Erde blieben. Das ist natürlich nur ein Kinderbild, über das wir vielleicht schmunzeln können. Fragen wir uns aber:

Wie finden wir Zugang zu dem Dogma von der Aufnahme Mariens in den Himmel?

Die katholische Kirche spricht - was sie vorher schon in Ost und West geglaubt hat - seit 1950 offiziell von der Aufnahme Mariens in den Himmel mit Leib und Seele. Damals hat Pius XII. diesen schon im 5. Jht. bezeugten Glauben zum Dogma der katholischen Kirche erhoben.

Viele, vor allem evangelische Christen nahmen damals Anstoß an der Verkündigung des Dogmas.

Der Papst wollte ein Zeichen setzen gegen die Zerstörung des leiblichen Lebens durch Krieg, Ausrottung und Versklavung von Menschen in den Vernichtungslagern der Nazis und in den Gulags des stalinistischen und maoistischen Kommunismus.

Ganzheitliches Denken hilft uns den Zugang zu der Glaubensaussage des heutigen Festes zu finden.

Dieses ganzheitliche Denken begegnet uns in unserer Sprache recht häufig. In der Zeitung stand, im Ferienlager seien die Kinder "mit Leib und Seele" dabei gewesen, als es darum ging, bei Spielen als Sieger hervorzugehen. Viele machen heute Urlaub mit "Leib und Seele", was immer sie darunter verstehen. Als Priester sagte ich: "Auch mit 85 bin ich noch mit Leib und Seele Priester".

Aufgenommen mit Leib und Seele

meint also den ganzen Menschen, seine ganze Existenz, meint den Menschen, der isst und trinkt, lacht und weint, einen Menschen, mit dem man reden und den man umarmen kann.

Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen, das heißt ganz, mit allem, was zu ihr gehört, mit ihrem ganzen Menschsein.

Darum ist das Kinderbild nicht falsch. Auch wir tun gut daran, wenn wir uns die Aufnahme Mariens in den Himmel nicht zu vergeistigt vorstellen, sondern konkret, ganzheitlich mit Leib und Seele. Deshalb legen wir auch den toten Leib in geweihte Erde. Maria ist uns vorausgegangen. Mit Leib und Seele von

Gott aufgenommen, hat sie ganz Anteil am der Auferstehung ihres Sohnes Jesus Christus.

Maria ist ein Bild für unsere Zukunft

Was steht dem im Wege?

Die Gefahr der Geringschätzung

Der große Franziskaner Theologe und spirituelle Meister des 13. Jhts. Bonaventura fordert uns auf: „Zuerst erwäge also, wie herrlich du von Natur aus geschaffen bist. Ich glaube, deine natürliche Herrlichkeit besteht darin, dass dir zu deiner Zier naturhaft das Bild der seligsten Dreieinigkeit eingepägt ist.“

Bonaventura macht darauf aufmerksam, dass diese Gaben Gottes deshalb gering geachtet würden, wenn sie im Tod ihr Ende fänden. „So frohlocke und lobsinge, weil der Schöpfer dir zu den genannten Dingen eine unsterbliche Natur verliehen hat, ein unvergängliches Wesen, eine endlose Dauer und ein ewiges Leben.“

Der Glaube an Seelenwanderung und Wiedergeburt führt weg von dieser christlichen Sicht des Menschen. Er ist letztlich leibfeindlich.

Worin besteht unsere christliche Antwort? In der

Theologie des Leibes

Johannes Paul II hat von 1979 bis 1984 in seinen 133 Mittwochskatechesen uns die Bedeutung des menschlichen Leibes verkündet. Diese Theologie ist bis heute noch nicht voll in der Kirche angekommen.

In der 66. Katechese am 2. Dez. 1981 - also gut ein halbes Jahr nach dem Attentat auf ihn - sagte er „Auferstehung bedeutet die Wiedereinsetzung der menschlichen Leiblichkeit in ihr wahres Leben, das auf Erden dem Tod unterworfen ist.“

Der Papst zeigt, welche große Bedeutung die Wirklichkeit der Auferstehung des Leibes für das Verständnis der Würde des Menschen hat. Von der Auferstehung Jesu ausgehend verkündet Johannes Paul „Die Auferstehung bezeugt ja, zumindest indirekt, dass der Körper in dem Gesamtgefüge des Menschen nicht nur zeitlich mit der Seele verbunden ist - als deren »irdi-



sches Gefängnis« wie Platon meinte - sondern dass er zusammen mit der Seele die Einheit und Vollständigkeit des menschlichen Wesens darstellt.“

Das ewige Glück des Menschen im Blick schließt Johannes Paul seine Katechese mit folgenden Worten „Die Wahrheit von der Auferstehung bestätigt mit aller Klarheit, die eschatologische (endzeitliche) Vollkommenheit und das Glück des Menschen darf nicht als Zustand der vom Körper getrennten (nach Platon: befreiten) alleinigen Seele gedacht werden.

Man muss sie vielmehr als den endgültigen und vollkommen integrierten Zustand des Menschen verstehen - und zwar durch eine Verbindung der Seele mit dem Körper, die eine solche Integration bedingt und sicherstellt.“

Gott in seiner allmächtigen Schöpferkraft wird dies bewirken. Es geht also um

Ewiges Glück für den ganzen Menschen

Auch wir sind - solange wir in Jesus Christus verwurzelt im Glauben festhalten - als ganze Menschen erlöst und geheiligt. Alles, was wir aus Liebe tun, wird bei Gott auf ewig aufbewahrt vollendet werden. Wir werden die ersehnte, alle Erwartungen übertreffende Erfüllung, finden.

Darum ruft die Stimme vom Himmel dem Seher Johannes zu. „Schreibe! Selig die Toten, die im Herrn sterben von jetzt an; ja, spricht der Geist, sie sollen ausruhen von ihren Mühem; denn ihre Werke begleiten sie.“

Nichts geht verloren, alles ist aufgehoben,

unser Lachen und Weinen, unser Denken und Arbeiten, unsere Freuden und Leiden. Nichts geht verloren, sondern wird durch Gottes unbegreifliches Erbarmen, durch seine Liebe gereinigt mit ihm vereinigt.

Ja, durch uns wird die ganze Schöpfung, die unser Herz erfreuenden Blumen wie die Heilung schenkenden Kräuter in Gottes Herrlichkeit mit aufgenommen.

Daraus fließen Lobpreis und Bitte

Gott hat Maria für immer mit Leib und Seele in seine ewige Herrlichkeit aufgenommen, die Fülle des Lebens, der Liebe und Beziehung ist. Für dieses Zeichen unserer Hoffnung preisen und danken wir heute Gott.

Wir bitten ihn, er möge unsere Verstorbenen und auch uns ganz in seine Herrlichkeit aufnehmen. Maria Aufnahme in den Himmel ist das große Fest unserer Hoffnung auf die ewige Seligkeit als ganze Menschen. Darum ist das, was wir mit unserem Leib und unserer Seele tun und wie wir mit ihnen umgehen bedeutsam für unser ewiges Glück.

Göttliche Leibgarantie macht das Leben lebenswert

An der in den Himmel aufgenommenen Gottesmutter wird sichtbar, dass unser Leben lebenswert ist, weil es einmal von der Sünde gereinigt von Gott ganz an- und aufgenommen wird.

Durch seinen Heiligen Geist wohnt Gott mit seiner Liebe in uns. Darum ist unser Leib ein Tempel Gottes.

Die Anwesenheit Gottes in unserem Leib garantiert seine ewige Zukunft.

Um einen teuren Preis sind wir erlöst und geheiligt
Jesus hat sein leibliches Leben für uns am Kreuz hingegeben und das Blut - den Lebenssaft seines Leibes - für uns vergossen zur Vergebung der Sünden. „Um einen teuren Preis sind wir erkaufte.“ Darum ruft Paulus den Christen in Korinth und uns zu: „verherrlicht Gott in euerem Leib.“

Was für eine frohe Botschaft! Gott will, dass wir als ganze Menschen bei ihm selig sind. Darum dürfen wir mit Maria voll Freude zu singen: **"Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter."**

www.eo-bamberg.de/eob

Der Lobgesang Mariens, das „Magnificat“

Es ist ein so schönes Lied, das damit beginnt, dass Maria sich ihres eigenen Ansehens bewusst wird und groß von sich und den Menschen denkt und anfängt zu singen, man könnte sagen: Sie singt sich frei!

Es ist in mehrfacher Hinsicht ein besonderes Lied:

➤ **Es ist ein geradezu aufmüpfiges Lied:**

Maria singt davon, dass die Verhältnisse der Welt auf den Kopf gestellt, dass die Maßstäbe in der Welt verrückt werden. Sie besingt das Bild einer Welt, in der das scheinbar Normale keine Gültigkeit mehr hat: Die Mächtigen – sprich:

die Machthaber, Diktatoren und Unterdrücker – können sich ihrer Macht nicht länger sicher sein, sondern werden vom Thron gestürzt.

➤ **Das Magnificat ist ein „un-glaubliches“ Lied:**

Maria besingt, dass Gott sich für das Leben der Menschen einsetzt und da vor allem die im Blick hat, die sich vergessen und unbeachtet fühlen. Sie singt, dass die Hungernden beschenkt werden und die Reichen leer ausgehen, eine unvorstellbare Tatsache.

➤ **Das Magnificat ist ein prophetisches Lied:**

Maria entwirft und besingt die Vision einer zukünftigen friedlichen Welt.

„Kleine Frau ganz groß“ kann man sagen.

Diese kleine Frau traut sich, selbstbewusst, mutig, politisch und prophetisch aufzutreten und von einem Gott zu singen, der Partei ergreift. Mit diesem Lied wird Maria ebenfalls parteiisch, indem sie sich auf die Seite derer stellt, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit. Mit ihrem „Ja“ macht sie sich zu „seinem Werkzeug“; ganz ergriffen von ihm, erhebt sie ihre Stimme und singt das Lied von Heil und Heilung, auf die die Welt bis heute noch wartet.

Liturgieordnung

SO, 11.8., 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Ev.: Joh 6,41–51)

9.00 **Pfarrgottesdienst** (+ Rosa Bader)

Di, 13.8., *Hl. Dominikus, Priester und Ordensgründer*
18.30 Rosenkranzgebet, 19.00 Hl. Messe in
der Pfarrkirche, anschl. Euchar. Anbetung
(arme Seelen, zum Dank)

Mi, 14.8., 19.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Ö betet

DO, 15.8., Mariä Aufnahme in den Himmel Patrozinium der Pfarr- und Wallfahrtskirche „Zu unserer Lieben Frau an der Gail“

Großer Wallfahrtstag (Ev.: Lk 1,39–56)

9.00 Pontifikalamt

mit Weihbischof em. Dr. Marian
Eleganti (Schweiz)

Musikalische Gestaltung:

„Missa brevis in C
(Piccolomini-Messe)“
(Wolfgang Amadeus Mozart)

„Ave verum corpus“,
„Sancta Maria, mater Dei“ (W. A. Mozart)

„Maria lassù“ (Giuseppe de Marzi)

Andrea Pongratz (Sopran), Brigitte Magnes (Alt),
Andreas Magnes (Tenor), Gregor Einspieler (Bass)
*Orchesterensemble Klagenfurt, Orgel und
Gesamtleitung: Michael Wandaller*

Kräutersegnung

11.00 Wallfahrtsmesse

und Predigt – Francis Peethuruthel Mathew
Orgel: Michael Nowak

15.00 Feierliche Marienvesper mit Predigt:

Weihbischof em. Dr. Marian Eleganti

Eucharistischer Segen

Musikal. Gestaltung: Soli, Harfe (Familie Frühwirt
mit Lobpreisgruppe Maria Gail)

Orgel: Michael Nowak



Sa, 17.8., 19.00 **Vorabendmesse** in der Johannes-
kirche Drobollach (+ Peter Winkler)

SO, 18.8., 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Ev.: Joh 6,51–58)

9.00 **Pfarrgottesdienst** (+ Jakob Kopeinig
und ++ Fam. Thurner)

Di, 20.8., *Hl. Bernhard von Clairvaux Abt, Kirchen-
lehrer*

18.30 Rosenkranzgebet, 19.00 Hl. Messe
in der Pfarrkirche, anschl. Euchar. Anbe-
tung (++) Fam. Felfernig und Terwul)

Mi, 21.8., 19.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Ö
betet

Do, 22.8., *Maria Königin*, 18.30 Rosenkranzgebet
19.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche

Sa, 24.8., 19.00 **Vorabendmesse** in der Johannes-
kirche Drobollach

SO, 25.8., 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Ev.: Joh 6,60–69)

9.00 **Abschlussgottesdienst** und Verab-
scheidung in den Ruhestand unseres Herrn
Pfarrers Johannes Scherer
(++ Gottfried Lackner und Verst. Janschitz
und Lackner, + Heribert Meschik)

Musikal. Gestaltung:

„Missa in G“ (Antonio Caldara)

Kantorei St. Nikolai Villach-Wien,

Leitung: Michael Wieltchnig,

Orgel: Martin Nowak

Di, 27.8., *Hl. Monika, Mutter des Hl. Augustinus*
18.30 Rosenkranzgebet,

19.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche,
anschl. Eucharistische Anbetung

Mi, 28.8., 19.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Ö
betet

Do, 29.8., *Enthauptung Johannes des Täufers*
18.30 Rosenkranzgebet, 19.00 Hl. Messe
in der Pfarrkirche (++) Hofer und Janach)

Sa, 31.8., 19.00 **Vorabendmesse** in der Johannes-
kirche Drobollach

SO, 1.9., 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Ev.: Mk 7,1–8.14–15.21–23)

!! 10.00 Pfarrgottesdienst

10.30 Wortgottesfeier zum 100jährigen
Bestandsjubiläum der FF Turdanitsch-
Tschinowitsch, Festwiese Tschinowitsch

Di, 3.9., *Hl. Gregor der Große*, 18.30 Rosenkranz-
gebet, 19.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche,
anschl. Eucharistische Anbetung
(+ Hermine Buchacher)

Mi, 4.9., 19.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Ö
betet

Do, 5.9., 18.30 Rosenkranzgebet
19.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe

Fr, 6.9., **Herz-Jesu-Freitag**, 16.30 Rosenkranzge-
bet, 17.00 Hl. Messe, anschl. Eucharisti-
sche Anbetung

Sa, 7.9., keine Vorabendmesse in Drobollach

SO, 8.9., 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Ev.: Mk 7,31–37)

10.00 Pfarrgottesdienst

(+ Maria Kos, ++ Fam. Barbara Melcher)

Di, 10.9., *Hl. Gregor der Große*
18.30 Rosenkranzgebet,
19.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche,
anschl. Eucharist. Anbetung (arme Seelen)

Mi, 11.9., 19.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Ö
betet

Do, 12.9., *Heiligster Name Mariens*
18.30 Rosenkranzgebet
19.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche

Sa, 14.9., !! **18.00 Vorabendmesse** in der Johannes-
kirche Drobollach (++ Fritz Baumann u.
Johann Pinterics)

SO, 15.9., 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Ev.: Mk 8,27–35)

10.00 Pfarrgottesdienst

Di, 17.9., *Hl. Hildegard von Bingen*
18.30 Rosenkranzgebet,
19.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche,
anschl. Euchar. Anbetung (arme Seelen)

Mi, 18.9., 19.00 Rosenkranzgebet im Rahmen von Ö
betet

Do, 19.9., 18.30 Rosenkranzgebet
19.00 Hl. Messe in der Pfarrkirche
(arme Seelen)
Jahrestag der Weihe des Domes zu Klagenfurt

Sa, 21.9., 18.00 **Vorabendmesse** in der Johannes-
kirche Drobollach

SO, 22.9., 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(Ev.: Mk 9,30–37)

Erntedankfest der Pfarre

10.00 Festgottesdienst in der Pfarrkirche

mit Begrüßung des neuen Seelsorgers

Rafal Zehner

Ewiges Licht:

11.8. – 17.8.: + Peter Winkler

18.8. - 24.8.: + Jakob Kopeinig und ++ Fam. Thurner

25.8. - 31.8.: + Gottfried Lackner, ++ Janschitz und Lackner,
+ Heribert Meschik

1.9. - 7.9.: + Hermine Buchacher, ++ Fam. Hofer und Janach

8.9. - 14.9.: + Maria Kos, ++ Fam. Melcher, + Fritz Baumann,
+ Johann Pinterics

15.9. – 21.9.: ++ Kohlmayer und Maier

Wir beten für

+ Alfred Stürtz (85)

Herausgeber: Pfarramt Maria Gail, Redaktionsanschrift: 9500 Chris-
tine-Lavant-Str. 6, Druck: Druck- und Kopiezentrum Bischöfl. Seel-
sorgeamt Klagenfurt

Kräuterstraußbinden

Herzliche Einladung zum Binden von Kräutersträußen
für die Kräutersegnung am 15. August!

Montag, 14.8. um 18.00 Uhr im Pfarrhof Maria Gail.

Wenn jemand Kräuter hat, die er/sie zur Verfügung
stellen möchte, bitte Dagmar Pinterics ☎ 0676 8444
20393 kontaktieren.

Abschlussgottesdienst

und Verabschiedung in den Ruhestand
unseres Herrn Pfarrers
Johannes Scherer

Sonntag, 25. August

9.00 Uhr Pfarrkirche Maria Gail

Musikal. Gestaltung:

“Missa in G” von Antonio Caldara

Kantorei St. Nikolai Villach-Wien

Leitung: Michael Wieltschnig

Ines Nowak-Dannoritzer und Gina Miatto (Violi-
nen), Karl Stupnik (Kontrabass)

Orgel: Martin Nowak

Bevölkerung und Vereine sind dazu herzlich
eingeladen!

Mit 31. August tritt unser Herr Pfarrer Johannes
Scherer in den wohlverdienten Ruhestand und

ab 1. September hat unsere Pfarre einen neuen
Seelsorger:



Rafal Zehner wird die Pfarre Ma-
ria Gail übernehmen. Er wird auch
für die Pfarre Villach-Heiligenkreuz
zuständig sein.

In der nächsten Ausgabe der Pfarr-
nachrichten wird er sich mit eige-
nen Worten vorstellen.

Herzlich willkommen!

Kurzfristige Änderung der Gottesdienstzeit am Sonntag!

Da unser neuer Seelsorger zwei Pfarren zu betreuen
hat, wird übergangsweise im September der Pfarr-
gottesdienst am Sonntag um 10.00 Uhr gefeiert.

Es wird versucht, ab Oktober eine Lösung für beide
Pfarren zu finden. Bitte um Verständnis!

Die Redaktion dankt Herrn Pfarrer
Johannes Scherer für die vielen Beiträge,
für Ideen und Impulse und vor allem für
die gute und wertschätzende Zusammen-
arbeit!



100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Turdanitsch-Tschinowitsch

„Seit der Gründung unserer Feuerwehr im Jahr 1924 haben sich Generationen von Feuerwehrmännern unermüdlich für den Schutz und die Sicherheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger eingesetzt. Was damals mit einer kleinen Gruppe engagierter Bürger begann, ist heute eine schlagkräftige und moderne Einsatztruppe, die für alle Herausforderungen gerüstet ist. Dieser Wandel und diese Entwicklung wären ohne den stetigen Einsatz und die Leidenschaft unserer Mitglieder nicht möglich gewesen.“ (Kommandant Karl Glanznig)

Bis zum Jahre 1924 gehörte die Freiwillige Feuerwehr Turdanitsch-Tschinowitsch der Freiwilligen Feuerwehr Maria Gail an. Das damalige Feuerwehrhaus, ein Holzbau, stand im Obstgarten beim „vlg. Hanschitz“ in Turdanitsch. Nach der Trennung von der Freiwilligen Feuerwehr Maria Gail fand am **20. Jänner 1924** die konstituierende Sitzung zur selbstständigen Feuerwehr Turdanitsch-Tschinowitsch beim „vlg. Schwei“ statt.

Als Einsatzmittel standen zwei Handdruckspritzen Hydrophor zur Verfügung. **1930** war die Ausrüstung ein Leichenwagen (bis in die 1970er- Jahre hatte ausschließlich die freiwillige Feuerwehr die Bestattungsaufgaben übernommen).

Im Jahre **1936** bestand die Ausrüstung aus einem Pferdewagen mit Eisenrädern sowie einer Tragkraftspritze „R 8“. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus öffentlichen Zuschüssen, Erträgen aus Festveranstaltungen sowie Spenden und Sammlungen erzielt. Einen beachtlichen Teil leistete dabei wiederum der „Brückenverein“.



Motorspritzenweihe 1936 (Foto: aus der Festschrift)

Im Zeitraum **1950 bis 1956** verfügte die Freiwillige Feuerwehr Turdanitsch-Tschinowitsch über eine eigene Jungfeuerwehr.

1960 erfolgte der Beschluss zum Bau eines neuen Rüsthauses.

Bis zur Gailverbauung im Jahre **1971** wurde die FF Turdanitsch-Tschinowitsch vornehmlich auch als Wasserwehr bezeichnet. Regelmäßige Hochwasser veranlassten die Feuerwehr, die Bevölkerung mit Wasser zu versorgen sowie verschlammte Häuser und Brunnen zu reinigen.

1984 konnte der Bau des heutigen Rüsthauses mit von der Stadt Villach zur Verfügung gestelltem Baumaterial fertiggestellt werden. Sämtliche Bauarbeiten wurden von der Dorfgemeinschaft und den Feuerwehrkameraden kostenlos durchgeführt.

2019 war es endlich so weit. Wir durften unsere neue Tragkraftspritze FOX 4 als Ersatz für unsere Ziegler-Pumpe in Empfang nehmen. Weiters wurden die Jungfeuerwehrmänner wieder im Rahmen des Bezirksfeuerwehrtages angelobt.

2023 wurden einige unserer Feuerwehrkameraden für ihre zahlreichen Katastrophenschutz-Einsätze in der Landesregierung mit der Katastrophenschutzmedaille ausgezeichnet.

Die Kommandanten seit der Gründung:

Andreas Schnabl, Johann Wutte, Christian Wucherer, Johann Baumgartner, Heinrich Wutti, Hermann Schnabl, Johann Wutte, Helmut Sternig, Lambert Grafenauer und seit 2009 Karl Glanznig.

(Auszüge aus der Festschrift: 100 Jahre FF TuTsch)



Die Mannschaft 2024 (Foto: aus der Festschrift)

Dorffest und Festakt 100 Jahre FF TuTsch und 25 Jahre FF-Zech

Samstag, 31. 8. 2024 ab 12.00 Uhr
Dorffest beim Rüsthaus in Tschinowitsch

Sonntag, 1. 9. 2024 ab 10.00 Uhr
Festakt mit anschließendem Fröhschoppen
10.30 Wortgottesfeier auf der Festwiese

Anlässlich des Jubiläums gibt es auch eine
Festschrift.

Die FF Maria Gail und die Zech Maria Gail laden ein zum

Kirchtag am Dorfplatz Maria Gail

Donnerstag, 15. August

9.00 Uhr Pontifikalamt
anschließend Platztanz mit der Trachtenkapelle
Drobollach und Fröhschoppen

14.00 Uhr Traktorkufenstechen
anschließend Unterhaltung mit dem Faaker See
Echo

Sonntag, 15.9.2024

Oldtimer Traktoren-, Motorrad - und Auto Treffen

ab 10.00 Uhr am Sportplatz Maria Gail

Herzlichen Glückwunsch im August!

- Fr. Mathilde Stroitz (97)
- Fr. Maria Oblasnig (96)
- Fr. Ingeborg Neuhold (88)
- Fr. Maria Petschar (88)
- Hr. Raimund Rinner (86)
- Fr. Anna Stürtz (86)
- Fr. Hermine Mandl (85)
- Fr. Gertraud Kreschischnig (82)
- Fr. Erna Kristan (81)
- Fr. Bernarda Mlinar (80)
- Fr. Waltraud Winkler (80)
- Fr. Rosemarie Exenberger (75)



Neuer Kirchen- und Kunstführer

Nach jahrelanger Anfrage und Bitte freuen wir uns, dass ein neuer Kirchenführer unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche erscheint. Der Vorgänger war bereits über 30 Jahre alt.

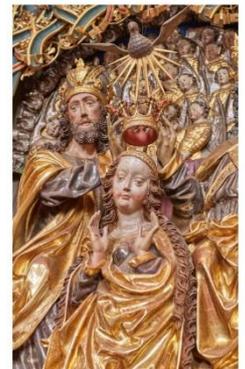
Die Bilder, Layout und Druck stammen vom renommierten Fotografen und Verleger Marcel Peda aus Passau. Der Text wurde vom bekannten Kunsthistoriker und ehemaligen Diözesankonservator Dr. Eduard Mahlknecht verfasst. Versehen mit vielen schönen Bildern beschreibt er die Geschichte und Kunst unserer Pfarrkirche, die zu den kostbarsten Sakralbauten des Landes gehört.

Das gelungene 54seitige Werk in handlichem Format wird demnächst präsentiert und zum Preis von 7,00 € erhältlich sein.



USSENANSICHT DER KIRCHE

Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Gail



Mit unserem Monumenalrat präsentieren wir den zu einem Jubiläum (Jahrestag 10. 10. 24) in die Weltöffentlichkeit zu veröffentlichen. Die nun vorliegende Broschüre enthält eine wertvolle Sammlung von Bildern, die die Geschichte der Kirche und die Kunstwerke des Landes zeigen. Die Broschüre ist eine wertvolle Ergänzung zu den anderen Broschüren der Reihe und wird Ihnen bei Ihrer Reise durch das Land sehr nützlich sein.

Zu einem anderen Jubiläum (Jahrestag 10. 10. 24) in die Weltöffentlichkeit zu veröffentlichen. Die nun vorliegende Broschüre enthält eine wertvolle Sammlung von Bildern, die die Geschichte der Kirche und die Kunstwerke des Landes zeigen. Die Broschüre ist eine wertvolle Ergänzung zu den anderen Broschüren der Reihe und wird Ihnen bei Ihrer Reise durch das Land sehr nützlich sein.

Eine etwas spätere Zeit (wie zum Beispiel im 19. Jahrhundert) veranschaulicht die Abbildung der westlichen und östlichen Kirchen mit der Darstellung des Kirchenschatzes. Diese Abbildung ist ein wertvolles Dokument, das die Entwicklung der Kirchenbaukunst zeigt. Die Abbildung ist ein wertvolles Dokument, das die Entwicklung der Kirchenbaukunst zeigt.

Danke ... und wir freuen uns!

Mit Ihrer finanziellen Hilfe können die Pfarrnachrichten wieder ein Jahr ohne materielle Sorgen hergestellt werden. Druckkosten und sonstiger Aufwand werden durch die Beiträge der Leser/innen gedeckt. Redaktion und Austräger*innen sind ja wie bisher ehrenamtlich im Einsatz.

Vergelt's Gott für Ihren großzügigen Beitrag!

Ein großes Danke allen Austrägerinnen und Austrägern für ihre Mühe!



Sammelergebnis (ohne Kleinsattel) 2024:

Dobrova	€ 70.-	Mittewald	€ 325.-	
Drobollach	€ 1.070.-	Serai	€ 250.-	
Greuth	€ 505.-	Prossowitsch	€ 605.-	Gesamt
Großsattel	€ 280.-	Tschinowitsch	€ 404.-	€ 5.452.-
Turdanitsch	€ 406.-	Maria Gail	€ 1.037.-	
Kratschach	€ 370.-	Sonstige	€ 130.-	

Der Brauch der Kräutersegnung

Der Brauch der Kräutersegnung selbst geht auf eine alte Legende zurück, nach der die Jünger das Grab der Jungfrau Mariä geöffnet haben und dort statt ihres Leichnams Blüten und Kräuter vorgefunden haben. Erstmals fand der Brauch in der katholischen Kirche im 9. Jahrhundert Erwähnung. An Mariä Himmelfahrt beginnt die wichtigste Kräutersammelzeit des Jahres. Mit Mariä Himmelfahrt beginnen auch die sogenannten Frauendreißiger, die am 15. September enden. Als Übergangszeit vom Sommer in den Herbst waren sie früher eine Zeit der Besinnung. Einer Legende nach segnet in dieser Zeit die Gottesmutter die Erde. In die Frauendreißiger fallen Mariä Himmelfahrt, Maria Königin (22. August), Mariä Geburt (8. September), Maria Namen (12. September) und Gedächtnis der Schmerzen Mariens (15. September).

Die Bedeutung der Kräuter



In der Regel haben die Kräuter, die zu Sträußen gebunden werden, eine heilende Wirkung. Rosmarin steht beispielsweise für Mut, Salbei soll zu Weisheit und Erfolg verhelfen, Baldrian zu gutem Schlaf. Wermut verspricht Kraft, Minze

Gesundheit, Kamille Ruhe, Glück und Liebe und Getreide steht für das tägliche Brot. Der Apfel verbindet Erde und Himmel.

Manche Blumen stehen auch für Eigenschaften von Maria. So wie das Gänseblümchen, das Bescheidenheit ausdrückt oder das Veilchen, das für Demut steht. Die Akelei symbolisiert die sieben Schmerzen Mariens. Die Rose ist die Königin der Liebe, die Lilie die Blume der Reinheit. Rose und Lilie stehen zudem für Maria und Josef. Die Königskerze mit ihrem majestätischen, hohen Wuchs, auch Himmelbrand oder Marienkerze genannt, wird der Gottesmutter als Zepter zugeordnet. Deswegen findet sie sich in der Mitte der Kräutersträuße zu Mariä Himmelfahrt.

Auch in unserer Pfarre werden am Patroziniumsfest jedes Jahr Kräuter gesammelt und Kräutersträußchen gebunden, im Festgottesdienst gesegnet und anschließend an die Besucher verteilt.

